

# Vogtländischer Anzeiger.

18. Stück.

Plauen, Sonnabends den 30. April 1814.

Schöne Züge aus dem gegenwärtigen Kriege, mitunter auch etwas von der Schattenseite.

Den 17. October 1813 Nachmittags gegen 2 Uhr erschienen mehrere Kosacken bei dem Dorfe Beucha, und da ihre Anzahl immer mehr zunahm, so bezogen sie ein Lager am Fuße des Kirchberges auf der Ebene. Bald darauf wurde in der Pfarrwohnung zu Beucha gemeldet, der Hettmann der Kosacken, General Graf Platon, werde daselbst übernachten. Man traf sogleich alle Anstalten zu seinem Empfange. Nach einer Stunde erschien er in Begleitung eines starken Gefolges und man sah aus dem Benehmen seiner ganzen Umgebung, welche tiefe Ehrfurcht alle gegen ihn hegten. Viele von seinen Officiern, die überaus artige Leute waren, sprachen sehr gut deutsch und unterhielten sich oft lange mit zwei anwesenden Predigern. Wie streng das Verbot, nicht zu plündern, seyn mußte, kann man aus folgendem Vorfalle sehen. Dem Prediger zu Beucha, der sich am Morgen dieses Tags mit mehrern Leuten auf dem Kirchberge befindet, wird seine Uhr, von welcher die Kette heraushängt, von einem

gemeinen Kosacken mit den Worten: „ha! für Kosack!“ ohne alle Umstände aus der Tasche genommen. Dem Schulmeister, der den goldenen Kelch für die Kirche in Verwahrung hatte, wurde er von einigen Kosacken, welche bei ihm eingefallen waren, unter dem Vorgeben entwendet, sie wollten daraus trinken. Des Nachmittags erfuhren dies die Officiere und sogleich erkundigten sie sich genau nach den Umständen. Hierauf schickten sie einige Unterofficiere ab, um das Lager sorgfältig zu durchsuchen, jedoch sollte der Hettmann nichts davon erfahren, weil er sonst das Vergehen sehr hart ahnden würde; allein trotz alles Nachsuchens entdeckte man nichts. Alsdann berathschlagten sich die Officiere mit einander; dem Prediger wurde die Uhr und der Kirche der goldene Kelch in Gelde wieder ersetzt.

Das Dienstmädchen des Predigers zu Seyfertshayn wurde den 18. Oct. 1813, als sie noch einen Korb mit Sachen auf ein benachbartes Dorf trug, von etlichen Kosacken im Holze angehalten, welche ihr die Sachen abnehmen wollten. Ein Kosackenhauptmann sprengt herbei,

bei, verjagt die Plünderer und begleitet das geängstete Mädchen bis ins Pfarrhaus nach Albrechtshayn. Hier zieht er aus seinem Mantelsacke einen neuen Priesterrock heraus, den er einem Kosaken abgenommen hatte, und bittet den Prediger, ihn dem wahren Eigenthümer wieder zuzustellen, welches wahrscheinlich der Prediger in Baalsdorf sey; er habe diesem Manne noch vieles in ein kleines Häuschen gerettet, man möge es ihm sagen, damit er es in Sicherheit bringe.

Als der Kaiser von Rußland vor einiger Zeit durch Bruchsal reiste, woselbst sich eben einige Bataillons kais. Oestreichische Grenadiere befanden, erinnerte sich derselbe eines Grenadiers, der in Dpotschna bei Ihm Schildwache gestanden, und mit dem er sich über verschiedene Gegenstände des Oestreichischen Militärdienstes unterhalten hatte. Der Kaiser erkundigte sich nach dem bisherigen Verhalten des Grenadiers, und da ihm das beste Zeugniß gegeben wurde, ließ Er ihn vor sich kommen, sprach mit ihm aufs Herablassendste, küßte ihn, und ließ ihm ein Geschenk von 25 Dukaten reichen.

Dem bisher zu Moskau in der Gefangenschaft befindlich gewesenen franz. General Vandamme wurde vor einiger Zeit angezeigt, daß er sich zur Abreise bereit halten möchte. In nicht geringerer Hoffnung, als daß er ausgewechselt und nach Paris gebracht werden sollte, rief er aus: Aha, j'irai voir de près les sottises qu'on y fait! (Aha, ich soll die dummen

Streiche in der Nähe sehen, die man da macht)! Aber er hatte sich stark geirrt; denn statt nach Paris, ging der Weg nach Wjatka im asiatischen Rußland, nördlich von Kasan und etwa noch 20 Meilen von der sibirischen Gränze. Diese Stadt, die etwa 10000 Einwohner enthalten mag, liegt im Gouvernement gleiches Namens, das eben nicht zu den fruchtreichen und anmuthigen gehört und außer von Russen auch von mehreren Völkerschaften Finnischer und Tatarischer Abkunft, als Escheremissen, Permier, Worjäten, Eschumaschen und Baschkiren bewohnt wird.

Der Fürst von Schwarzenberg hat der Wittwe des berühmten Buffon zu Montbard eine Schutzwache geschickt. „Der Wohnort des Geschichtschreibers der Natur, sagt der Fürst in dem Schreiben an die Gräfin von Buffon, muß allen Freunden wissenschaftlicher Aufklärung heilig seyn; es ist eine Domaine, welche der ganzen Menschheit angehört.“ Da der Deutsche das Menschliche auch am Feinde ehrt, so stellen wir diesem Zuge jenen des franz. Gouverneurs von Stettin gegenüber, der aus Achtung für den großen Friedrich dessen daselbst befindliche Statue mit Balken und Bretern überbauen ließ, damit sie durch die Belagerer oder auch sonst nicht beschädigt würde.

#### Tugend und Hoffnung.

Wenn gramgefüllt mit leisen Schlägen  
Das Herz mich zu der Heimath zieht,

Wenn

Wenn auf des Wallers eben Wegen  
Kein Blümchen mehr der Freundschaft blüht,  
Dann reicht ihm die Hoffnung die tröstende Hand,  
Und zeigt ihm fern ein Vereinigungsland.

Doch wenn auch selbst die Hoffnung schwindet,  
Wenn dunkle Nebel ihn umziehen,  
Wenn ihn kein süßes Band mehr bindet,  
Und alle Freuden vor ihm fliehn,  
Dann stärket die Tugend den sinkenden Muth,  
Und gläubig erscheint ihm sein Schicksal noch gut.

Doch wer das Schwesterpaar vermißet,  
Wer nie der Tugend Trost empfand,  
Wen nie die Hoffnung hold begrüßet  
Im rosenfarbenen Gewand,  
Der thue Verzicht auf das irdische Leben;  
Nur Tugend und Hoffnung kann Seligkeit geben!

Schmiedeberg, 1813.

Gustav Ackermann.

### Zeitungsberichte.

Von Würzburg und Hamburg sind franzöf. Officiers nach Frankreich abgeschickt worden, um sich von der Wahrheit der dortigen wichtigen Veränderungen zu überzeugen. Glogau ist bereits geräumt. Bei Mainz stieß sich die Uebergabe noch daran, daß die Besatzung das Geschütz (nach Andern 6 Fässer mit Gold) mitnehmen und dies die Belagerer nicht gestatten wollten.

Hünningen soll am 16. die Thore geöffnet haben und jetzt von Allirten und Franzosen zugleich besetzt seyn. Auch Straßburg hat sich ergeben und die Verbindung mit dem linken Rheinufer ist bereits wieder offen. Der Graf von Artois hat den sämtlichen Besatzungskommandanten bekannt machen lassen, daß diejenigen, welche ihre Plätze nicht in Güte überlieferten, bei nachheriger Eroberung derselben unausbleiblich nach Sibirien geschafft werden sollten. Der erste franz. General, der auf die Seite der Allirten übertrat, hieß Montlegier! Augereau und Berthier sollen ihre Beistimmungen ebenfalls eingeschickt haben. Macdonald, Ney und Lesebvre sind am 11. zu Paris angelangt; und am 15. hat der Kaiser von Oestreich daselbst seinen Einzug gehalten. Am 12. hielt der Kaiser Alexander und der König von Preußen über sämtliche in Paris befindliche Truppen Revue, womit zugleich ein großes Dankfest verknüpft war, bei dessen Schlusse, als der Segen ausgeheilt wurde, die beiden erhabenen Monarchen, alle Generale und sämtliche Truppen auf die Kniee sanken. Ein rührendes Schauspiel! Nach Aussage eines Staabsofficiers, welcher am 8. Fontainebleau verlassen hatte, war Bonaparte mißtrauischer, als je, bewohnte die entlegensten Zimmer und ließ nur wenige Vertraute zu sich; die Revuen hielt er in Gallop und verschwendete Gunstbezeugungen; so hatte er erst noch vor wenig Tagen Dotationen in Westphalen und Pommern ausgeheilt. Schon dies, wenn auch nicht ausdrücklich hinzugesetzt wäre, daß seine Gesichtszüge sehr verändert wären und etwas

was

was Wilkes in seinem Blicke liege, zeugt von großer Geisteszerrüttung. Es heist, daß er von 1500 Russen und 1000 Franzosen bereits nach seinem künftigen Aufenthaltsorte abgeführt worden sey; nach Andern soll er selbst gebeten haben, lieber nach Rußland geschafft zu werden, weil er auf Elba sich vor den Beleidigungen der Engländer nicht gesichert halte. Die

Erzherzogin Marie Louise soll die Herzogthümer Parma und Piacenza erhalten. Soult war am 24. März zu Toulouse angekommen und Ferdinand VII. den 1. April in Madrid. Es heist, daß Frankreich eine Kontribution von 1500 Mill. Livres bezahlen soll, bis zu deren Berichtigung 15 franz. Besungen von den Allirten besetzt bleiben würden.

### Anzeige der Getrauten, Getauften und Beerdigten.

Vom 20. bis 27. April sind getrauet worden, als: 1) Mstr. Christian Gottfried Albrecht, B. und Gürtler allh. mit Jgfr. Christiane Caroline Hallerin allh. 2) Joh. Gottfried Döschner, Maurergeselle in Kürbis, mit Johanne Christianen Waltherin allh. 3) Joh. Christoph Lorenz, Einw. in Reusa, mit Marien Sophien Trögerin daselbst.

Vom 20. bis 27. April sind getauft worden 1 Kind in der Stadt und 2 vom Lande, als: Mstr. Joh. Gottfr. Börners, B. und Webers allh. S. Carl Friedrich.

Vom 20. bis 27. April sind gestorben 6 Personen in der Stadt und 3 vom Lande, als: 1) Mstr. Rudolph Urbans, B. und Webers allh. L. Frieder. Henr. am Keuchhusten, 6½ J. alt. 2) Gottl. Friedr. Bergner, Huf- und Waffenschmidt allh. an der Auszehrung, 29 J. alt. 3) Mstr. Joh. Gottl. Martins, B. und Schneiders allh. S. Carl Gottlob, am Friesel, 10 W. alt. 4) Mstr. Joh. Gg. Endersens, Huf- und Waffenschmidt in Chrieschwiz L. Joh. Frieder. am Friesel, 14 Wochen alt. 5) Mstr. Joh. Phil. Martin, B. und E. C. Handwerks der Weißbäcker allh. Obermstr. von Auerbach geb. an Alter und Entkräftung, 77 J. alt. 6) Mar. Sophie Gütberin allh. am Nervenfieber, 38 J. alt. 7) Joh. Dav. Dreikorns in Rauschwiz S. Joh. Gottl. am Friesel, 16 W. alt. 8) Hr. Kaufm. Chstn. Friedr. Gottfried allh. an der Auszehrung, 45 J. alt. 9) Joh. Gg. Korndörfers in Unterlosa todgeb. L.

### Getraide = Preis hiesiger Stadt:

Ao. 1814. d. 23. April	Gut.			Mittelmäßig.			Gering.		
	Ehler.	Gr.	Pf.	Ehler.	Gr.	Pf.	Ehler.	Gr.	Pf.
Wazzen	1	18	—	1	16	—	1	14	—
Korn	1	7	—	1	6	—	1	4	—
Gerste	—	23	—	—	22	—	—	21	—
Hafet	—	14	6	—	13	—	—	—	—

### Fleisch = Taxe pr. Pfund:

Rindfleisch	3 gr. —	Schöpfenfleisch	2 gr. —
Schweinefleisch	3 gr. 6 pf.	Kalbfleisch	1 gr. 8 pf.

B e i l a g e  
zum 18ten Stück  
des  
V o g t l ä n d i s c h e n A n z e i g e r s.  
Den 30. April 1814.

Zeitungsberichte.

Am 24. April sollte zu Leipzig der Landwehrmann Träger, mehrmaliger Desertion und verübter Diebstähle wegen erschossen werden, erhielt aber, als er schon auf dem Sandhaufen kniete, Begnadigung. Zur Uebergabe von Magdeburg wird nur noch der Befehl aus Paris erwartet; die Kommunikation mit der Festung und die Elbschiffahrt ist bereits offen. In Hamburg fängt man ebenfalls an, gefändere Saiten aufzuziehen und der Befehl der jetzigen französischen Regierung wird auch den großen Leiden dieser armen Stadt ein Ziel setzen. Wesel sollte den 22. besetzt werden; Tülich war nur noch weit blockirt. In Antwerpen und Bergopzoom, sowie in mehreren niederländ. und holländ. vesten Plätzen, hatten die Garnisonen auch bereits die weiße Kokarde aufgesteckt; nur Landau hielt sich noch feindselig und feuerte am 19. noch auf einen franz. Obersten, der als Abgesandter von Ludwig 18. dahin kam. Den letzten Sieg bei Paris sollen vorzüglich die Garden entschieden haben und das Comando Blüchers, (der, gewiß zu allgemeiner Freude, wieder hergestellt ist), gewesen seyn: „Drauf mit dem Bajonet und aufgespießt, was nicht laufen will!“ Die von dem Brandenburger Thor zu Berlin einst geraubte Victoria ist schon wieder auf dem Heimwege und soll zu ihrer Wiederaufstellung in Berlin ein Prachtgebäude vor dem Halleischen Thor, das Brandenburger Thor dagegen ein Kreuz erhalten. Der Graf von Artois ist vom Senat für die Zeit der Abwesenheit des Königs zum Generallieutenant des Reichs ernannt worden; gleich darauf hat dieser Prinz einen provisorischen Staatsrath ernannt, wobei der Fürst von Benevent, der Herzog von Conegliano (Marschall Moncey) der Herzog von Reggio

(Dubinot) u. dgl. angestellt sind. Daß auch die Franzosen den wichtigen Ausschlag anerkennen, den Oestreichs Beitritt zur Coalition gegen Frankreich für das Gelingen der guten Sache gab, beweist der Enthusiasmus, womit man diesen Monarchen in Paris ausnahm und der Ausruf: „Es lebe unser Vater; der Retter Frankreichs und Deutschlands!“ Auf dem Wege von Orleans und Blois hat man 44 Mill. baaren Geldes, die von Paris abgeführt worden, wieder erwischt; auch die Diamanten und das Silberwerk der Krone sind wieder erhalten worden. Bonaparte, dem ein Zufluchtsort in Rußland abgeschlagen worden, hat zu Fontainebleau heftige Nervenzufälle bekommen, so daß er zu Bette gebracht werden mußte, aber dabei mit größter Sorgfalt behandelt wurde. Seine innigsten Vertrauten z. B. Coulaincourt, Maret &c. haben ihn verlassen und selbst sein Leibmameluk mag nicht sein Exil auf Elba theilen. Blois ~~Comand~~ Bertrand (der wackere Commandant von Leipzig?) Oberst Mallet und einige wenige gehen mit ihm. Die Kaiserin Marie Louise ist am 9. mit ihrem Sohne zu Orleans angekommen, begleitet von ihren Garden und mit sehr zahlreicher Equipage; am 10. reiste sie wieder ab, wie es heißt, nach Rambouillet, woselbst Sie mit ihrem erhabenen Vater eine Unterredung haben sollte. Bonapartes Mutter und der Cardinal Fesch sollen eine Zuflucht beim Papste suchen, Ludwig Bonaparte sich wieder nach der Schweiz und dessen Brüder Joseph und Hieronymus nach Amerika begeben. Lucian wird aus England wieder nach Italien zurückkehren. Bubna hat mit Marchand einen Waffenstillstand abgeschlossen und die Gegenrevolution ist auch zu Chambery mit großer Freude gefeiert worden. Die Kapitulation mit Augereau ist am 11. zu Lyon eingetroffen und diese Stadt

Stadt hat demselben aus Dankbarkeit, daß er sie vom Untergange gerettet, einen prächtigen Degen verehrt. In Italien ist am 17. April zwischen Bellegarde und dem Vicerönige eine Convention geschlossen worden, nach welcher die Feindseligkeiten aufhören und den 20. Palma, Regnago und Venedig den Oestreichern übergeben, alle franz. Truppen aber ihres Eides entlassen und nach Frankreich zurückgeschickt werden. Der Vicerönig begiebt sich einstweilen mit 12000 Mann nach Mantua. Man hofft, die drei alliirten Souveräns bald wieder in Frankfurt zu sehen, woselbst ein Friedenscongrèß gehalten werden soll, nach Andern wären dazu

Orleans (?) oder Wien bestimmt. Es heißt, daß die Kaiser Alexander und Franz nächstens nach London reisen würden, um daselbst Dinge von größter Wichtigkeit und zur Erreichung eines langdauernden Friedensstandes in Europa zu verhandeln; besonders soll die beträchtliche Vergrößerung Hollands durch die ehemaligen östreich. Niederlande im Werk seyn, für welche Holland eine große Summe an Oestreich zahle und welche einstweilen England ratenweise in 10 Jahren leiste und womit das östreichische Papiergeld nach und nach eingelöst werden soll. England will sich an den holländischen Kolonien in Ostindien erholen.

An das hiesige verehrliche Publikum. Bei den hiesigen Kaiserlich-Russischen Lazarethen herrscht seit einigen Tagen der drückendste Mangel an alter gebrauchter Leinwand zum Verband und Compressen, indem die diesfalligen Vorräthe gänzlich verbraucht sind. Die Hochlöbliche Kreisdeputation hat zwar schon vor einigen Tagen dergleichen Leinwand von mehreren Herren Ritterguthsbesitzern und Städten ausgeschrieben, aber ehe hiervon Etwas eingeht, bedarf es Zeit und der Mangel findet unterdessen immer Statt. Wir alle sind den verwundeten Kriegern, welche Teutschland von der Sklaverei, in welche es gestürzt war, mit haben befreien helfen, Dank und Mitleidsgefühl schuldig. Es werden daher alle hiesige Hausväter hierdurch dringendst veranlaßt und aufgefodert, ungesäumt alte Hemden oder andere alte gebrauchte Leinwand, und zwar 1) die brauberechtigten Hausbesitzer und die zur Klasse der Honoratioren gehörenden Hausgenossen, Jeder wenigstens ein Halbes Pfund und 2) die unbrauberechtigten Hausbesitzer in der Stadt und Vorstädten, so wie die übrigen Hausgenossen, Jeder wenigstens ein Viertel Pfund an die Lazareth-Direction in No. 60 zu übersenden.

Plauen am 26. April 1814.

Vice-Stadtwoigt Heubner, Lazar Dir.

Die an dem hiesigen Hospitalberge neuerrichteten Barrieren stehen unter Aufsicht aller Wohlgeantten. Diefemnach wird jede Verletzung derselben schleunigst bekannt werden, um den Thäter nachdrücklichst bestrafen zu lassen, richtige Anzeigen hingegen nach Verdienst belohnen zu können. Plauen am 29. April 1814. Kön. Sächs. Straßenbau-Commission des Voigtl. Kreises.

Auf die im Verlage der Gebr. Schumann in Zwickau herauskommende Gallerie ausgezeichneter Fürsten, Heerführer und Staatsmänner unsrer Zeit, bestehend in 24 gut gestochenen Bildnissen, wozu die Lebensbeschreibungen in den empfehlenswerthen Erinnerungsblättern erscheinen werden, nimmt Endesunterzeichneter von den bisherigen oder zugleich mit eintretenden Interessenten der Erinnerungsblätter Subscription zu dem äußerst billigen Preis von zwei Groschen für jedes Portrait an, jedoch wird sich auf die ganze Suite verbindlich gemacht. Im Ladenpreis kostet das Blatt dann 4 Gr.

Beyerlein.

In Syrau steht ein Eripfhäuschen mit daran befindlichem Obst- und Kleinodgarten aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige melden sich bei Gottfried Cramer daselbst.

Eine Waage mit eiserne Waagebalken, auf welcher 5 bis 6 Centner gewogen werden können, desgl. ein eiserner Mörser und eine Parthie gläserne Kannen- und Nöselbouteillen werden zu kaufen gesucht; der Käufer ist im Int. Comt. zu erfragen.

Herr Mechanikus und Kochofenbauer Rost wird ersuchet, seinen dermaligen Aufenthaltsort im Int. Comt. anzuzeigen, oder in sofern er in der Nähe von Plauen seyn sollte, sich daselbst persönlich an dem angegebenen Ort zu melden.